

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

12 (8.1.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelezene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Schriftleiter: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Radolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seiden-dorf, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Verleger-Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

Je 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Bretel- und Sammelkassen-Expedition
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pf.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 72 Pf. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.40,
halbjährlich M. 4.70,
jährlich M. 9.00.
Nachwärts: bei Abholung
am Postschalter M. 2.00.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. M. 2.72.

Beitrag:
Die Kolonelle 25 Pf., die
Stellungsliste 70 Pf., Refla-
men an 1. Stelle M. 1.00, 2. Stelle
M. 0.75, 3. Stelle M. 0.50.
Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
bei der Abrechnung des Beilags, bei
regelmäßigen Beiträgen und bei Kon-
traktanten außer Kraft tritt.

Nr. 12.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 8. Januar 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Jan. Amtlich.
Die Gesichtstätigkeit wurde auf dem größten Teile der Front durch die Witterung ungünstig beeinflusst.

Südlich des Hartmannsweilerkopfes wurde den Franzosen durch einen überraschenden Vorstoß ein Grabenstück entzogen. Über 60 Zäger fielen gefangen in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Frankreicher Bericht.

W.L.B. Paris, 6. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Aus dem Verlauf der Nacht ist nichts zu melden.

Abends 11 Uhr: Im Artois beschossen wir im Laufe des Tages von neuem den Bahnhof Bois-lez-Au-Mont, südlich von Arras, und unterbrachen den Verkehr auf der Linie. Unser Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Stellungen auf dem Plateau von Nouvron, nordwestlich von Soissons, war wirksam. Zwei deutsche Posten wurden vernichtet. In der Champagne ist unsere Artillerie andauernd sehr tätig. Eine starke Gruppe von Arbeitern nördlich Somme-Py und ein Transport bei Souplet wurden durch unser Feuer zerstört. Wir beschossen die feindlichen Schützengraben bei Maison de Champagne und in der Gegend von Maiffes. In den Argonnen sprengte eine unserer Minen einen kleinen deutschen Posten im Abschnitt von Banquois in die Luft. Eines unserer weittragenden Geschütze feuerte auf eine feindliche Abteilung im Norden von Billy-Joux-Mangiennes, nördlich von Etain. Unser wohlgezieltes Feuer brachte Unordnung in die Abteilung und rief in dem Dorfe einen Brand hervor. Im Walde von Bouhot nördlich St. Mihiel verursachten unsere Geschütze drei Explosionen in den feindlichen Werken. (Seite sind es nun gar drei Explosionen geworden. D. Red.)

Der englische Bericht.

W.L.B. London, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern: Ein feindlicher Bombenangriff an der Bahnlinie Armentières-Gine, der durch die Artillerie unterdrückt wurde, ist abgeblasen. Unsere Artillerie hat verschiedene Punkte der feindlichen Linie beschossen und die feindlichen Laufgräben empfindlich beschädigt.

Zur Beschießung von Nancy.

W.L.B. Amsterdam, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatt zufolge erfahren die „Times“ aus Paris, daß die Staatsbehörde von Nancy beschlossen habe, den Inhalt des Museums zu entfernen, da die Deutschen begonnen hätten, mit Schiffsgechützen die Stadt zu beschießen.

Die Siebzehnjährigen.

— Genf, 7. Jan. Die Einrückung der 17jährigen hat gestern im Seine-departement begonnen. (Schw. Merk.)

Die Engländer in Frankreich.

— Rotterdam, 7. Jan. Aus London wird gemeldet: Zur Hebung der Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich in Sachen der Zurückziehung der englischen Kolonialtruppen aus Frankreich Lord Haldane am Montag nach Paris abgereist. (Schw. Merk.)

Churchills militärische Laufbahn.

W.L.B. London, 8. Jan. Der Reutersche Sonderbericht-erstatte beim britischen Hauptquartier in Frankreich meldet, er erfahre, daß Winston Churchill zum Kommandeur des Bataillons der „Royal Scots-Büschler“ ernannt wurde. Es sei wahrscheinlich, daß er demnächst zum Brigadeführer ernannt werde.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Jan. Amtlich.
Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Sindenburgs Neujahrswunsch.

— Kowno, 7. Jan. Aus dem Hauptquartier Ost veröffentlicht die „Kownoer Zeitung“ nachstehenden Neujahrswunsch des Generalfeldmarschalls von Sindenburg:

„Soldaten der mir anvertrauten Heeresgruppe!

Wiederum kann ich Euch von Herzen meinen wärmsten Segen und meine vollste Anerkennung für das aussprechen, was Ihr in diesem letzten Jahre vor dem Feinde geleistet habt. Die Winterschlacht in Masluren, die zahlreichen Gefechte, die schließlich zum Karow-Übergang und zum Fall von Warschau dienten, die Eroberung der großen Waffenplätze Nowo-Georgiewsk, Grodno und Kowno, das Vordringen über den Memel, die Kämpfe bei Libau, Schaulen und an der Düna und die durch alles dieses ermöglichte Besetzung weiterer Gebiete in Polen, Rußland, Litauen und Aurland reihen sich würdig Euren Taten im ersten Kriegsjahre an. Gott der Herr ist sichtbar mit uns gewesen; er wird sein

Deutschland auch in Zukunft nicht verlassen. Und darum weiter frisch vorwärts für Kaiser und Vaterland wie 1914 und 1915, so auch 1916.

Sindenburg,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Ost.“

Der Balkankrieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Jan. Amtlich.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Ein bedeutungsvoller Fund.

W.L.B. Wien, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde das Archiv des serbischen Ministeriums des Reichers nach Wien gebracht. Das Archiv wurde von einer österreichisch-ungarischen Truppenabteilung in einem Kloster gefunden, wo es von der serbischen Regierung versteckt worden war. Es wurde in 63 Kisten verpackt und nach Wien geschafft.

Garibaldi's neue Freischar.

o Mailand, 7. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Die Reife Garibaldi's nach Paris und London hängt, wie die „Informazione“ meldet, mit der Bildung einer internationalen Freischar zusammen, die auf dem Balkan kämpfen soll. Sie bestünde nach dem Plane Garibaldi's aus italienischen, französischen, englischen und serbischen Staatsangehörigen. (Die Garibaldi'schen Freischaren haben sich seit 1870 nicht mehr mit besonderem Ruhm bedeckt. D. Red.)

Albanien und die Kriegslage.

W.L.B. Mailand, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Der „Secolo“ betont in einem Leitartikel das Interesse Italiens an Albanien. Es müße entweder ein unabhängiges, oder ein unter italienischem Protektorat stehendes Albanien geschaffen werden. Eine andere Lösung könne Italien nicht zugeben. Der Albanien berühre, rühre an die Spitze des italienischen Schwertes. (Eine echt italienische Phrase. D. Red.) Die italienische Front gehe nicht nur vom Stiffser Joch zum Karst, sondern auch von Skutari bis an die nordgriechische Grenze.

Österreichische Flieger über Durazzo.

U. Genf, 8. Jan. In Durazzo landeten in den letzten Tagen mehrere Bataillone Italiener. Österreichische Flugzeuge überflogen die Stadt und schiederten mehrere Bomben ab, die Sachschaden verursachten. Die Flugzeuge wurden von den italienischen Batterien unter Feuer genommen, entamen jedoch unversehrt. (Tägl. Adsch.)

Rumänien und der Krieg.

U. Bukarest, 7. Jan. Alexander Marghiloman berief den ausführenden Ausschuss der Konservativen Partei zu einer Sitzung zusammen, in der die zukünftige Haltung Rumäniens besprochen wurde. Marghiloman wurde beauftragt, dem Könige den Standpunkt der Konservativen Partei persönlich zu unterbreiten. Bezüglich der äußeren Politik war man einstimmig der Ansicht, daß für Rumänien ein Zusammengehen mit den Mittelmächten notwendig sei. In der Audienz beim Könige wird Marghiloman empfohlen, ein Kabinett zu bilden, das sich offen an die Seite der Mittelmächte stellt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zur Lage.

— Konstantinopel, 7. Jan. Neueste Athener Nachrichten lauten widerspruchsvoll. Man rechnet trotz der täglich zunehmenden Abwendung im alten Königreich Griechenland von den Ententemächten mit Ausbruch einer ernsteren inneren griechischen Krise; aus welchen Ursachen geht nicht klar hervor.

Die Vertreter der Entente lassen in privaten Bemerkungen offen durchblicken, daß ihnen die unbedequate Anwesenheit der diplomatischen Mission der Zentralmächte in Athen nur noch eine Frage kurzer Zeit bildet. Die Entente werde von Griechenland ihre Abreise verlangen. Es ist kaum anzunehmen, daß König Konstantin jemals seine Zustimmung zu dieser erfolglosen Degradierung Griechenlands erteilt. (Tägl. Ztg.)

Einstellung des italienisch-griechischen Seeverkehrs.

— Lugano, 7. Jan. Aus Genua wird gemeldet: Die italienischen Schiffsahrtsgesellschaften zeigen bis am 1. Januar erfolgte Einstellung des Verkehrs mit den griechischen Häfen an.

— Wien, 7. Jan. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet über Lugano: In den italienischen Häfen ist seit acht Tagen keine Post mehr aus Griechenland angelangt. Auch die für Griechenland bestimmte Post wird in Italien zurückgehalten. (Schw. Merk.)

Die Vorgänge in Saloniki.

Neue Verhaftungen in Saloniki.

U. Lugano, 8. Jan. Nach einer Meldung des „Secolo“ dauern die Verhaftungen in Saloniki fort, namentlich wurden viele Libanenser und Juden verhaftet, die sich mit Konterbande beschäftigten. Ein Protest des Rabbiners von Saloniki sei erfolglos geblieben. Die Bestürzung unter der griechischen Bevölkerung sei groß und viele flüchten. Im unteren Piräus sei ein griechischer Dampfer angehalten worden, auf dem sich viele Flüchtlinge aus Saloniki mit kompromittierenden Papieren befanden. Die Flüchtlinge wurden verhaftet und nach Saloniki zurückgebracht. (Vol.-Anz.)

U. Sofia, 8. Jan. In Saloniki wurden bis jetzt etwa 2000 Personen verhaftet, darunter auch einige Rumänen und viele Griechen und Türken.

Zur Befestigung von Saloniki.

U. Wien, 8. Jan. (Priv.-Tel.) Nach einem Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus Saloniki nehmen griechische Militärschiffe an, daß die Befestigungslinien der Ententetruppen für einen Angriff der Zentralmächte kein schweres Hindernis bilden dürften und daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe der Ententemächte kein besonders wirksames Feuer gegen vorrückende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unterhalten könnten. Die Stadt Saloniki selbst dürfte unter den kommenden Kriegereignissen nur teilweise zu leiden haben und zwar würde der dem Hafen zunächst liegende Teil und die Gegend des Bahnhofes betroffen werden.

Der Kampf um die Dardanellen.

Ententekriegsschiffe vor Korinth.

U. Rotterdam, 8. Jan. Hier liegen Meldungen vor, daß der Flottenruchzug der Alliierten von den Dardanellen ein allgemeiner sei. Auch vor Korinth seien Kriegsschiffe des Verbundes eingetroffen. (Adsch. Tzgtg.)

Der Kampf um Ägypten.

Englische Munitionsendung nach Ägypten.

U. Amsterdam, 8. Jan. Auf zahlreichen Transportschiffen werden die Engländer Tag und Nacht Waffen und Munition nach Ägypten. Die Dampfer verlassen mit voller Ladung Portsmouth nach Alexandria. Diese Munitionsendungen nehmen einen derartigen Umfang an, daß die Franzosen, die auf die englische Munitionslieferung angewiesen sind, sich bereits über Munitionsmangel zu beklagen beginnen. (Adsch. Tzgtg.)

Was geht an der ägyptisch-tripolitani-schen Küste vor?

o Athen, 8. Jan. Die „Basler Nachr.“ melden von hier: Mehrere englische Kriegsschiffe beschossen heftig Solum, während zwei italienische Kriegsschiffe die Gegend von Tobruk bombardierten. Von der Küste her erwiderten zwei große Geschütze das Feuer.

General Ameglio in Rom.

U. Zürich, 8. Jan. Aus Rom wird hierher gemeldet: General Ameglio traf aus Tripolis hier ein. Es fanden mehrfache Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten und dem Kriegs- und Marineminister statt, in welchem die Maßnahmen beraten wurden, die getroffen werden sollen für den Fall, daß der Senussenaufstand größeren Umfang annimmt. Es wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es notwendig sei, zum Schutze der italienischen Interessen in Nordafrika auch die Flotte aufzubieten.

Die Ereignisse im Mittelmeer.

o Genua, 8. Jan. Laut Schweizer Blättern sind vier italienische Kohlendampfer, die zwischen Weihnachten und Neujahr hier ankommen sollten, überfällig.

Ein italienischer Dampfer gesunken.

W.L.B. Cetinje, 8. Jan. (Agence Havas.) Ein italienischer Dampfer aus Briudisi mit mehreren Hundert Tonnen Lebensmitteln und 425 montenegrinischen, aus Amerika kommenden Rekruten, ist ganz nahe von San Giovanni di Medua an der albanisch-montenegrinischen Küste auf eine Mine gestoßen. Das Schiff sank sofort. Zwei Mann sind umgekommen.

Zur Gefangennahme britischer Offiziere.

W.L.B. London, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus sagte Staatssekretär Gren auf eine Anfrage, die Gefangennahme der (mit den berühmten Depeschensäckchen abgefaßten. D. R.) britischen Hauptleute Napier und Wilson auf einem griechischen Schiff durch ein feindliches Unterseeboot stehe nicht im Widerspruch mit der allgemein anerkannten Auffassung des Völkerrechts.

Der „Persia“-Fall.

W.L.B. Washington, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Reuters meldet: Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß nach Mitteilung des amerikanischen Botschafters in Wien die österreichisch-ungarische Regierung bis zum 4. des Monats keine Mitteilung über den Untergang der „Persia“ besaß.

Die weiteren Ereignisse zur See.

L.U. Kristiania, 8. Jan. Der norwegische Dampfer „Grith-
jof Ransen“, der 3300 Tonnen sahte und 1897 erbaut wurde,
ist auf der Reise von Algier nach Rotterdam im Kanal versenkt
worden. Zwei Mann der Besatzung ertranken, der Rest, 24
Mann, wurde gerettet. (Wost. Ztg.)

Die verweigerte Sühne des Baralong-Mordes.

L.U. Haag, 7. Jan. Reuter meldet amtlich: Die eng-
lische Regierung hat ein Weisbuch über das Memo-
randum der deutschen Regierung bezüglich des Baralong-
falles herausgegeben. Der Minister des Äußern Grey
spricht in seiner Antwort auf die deutsche Sühneforderung
wegen der Morde der Baralongleute an der deut-
schen U-Boot-Besatzung von deutschen Selbstanlagen.
Die engl. Regierung habe mit großer Genugtuung, jedoch nicht
ohne Ueberraschung, wahrgenommen, welche Besorgnis und
welchen Eifer die deutsche Regierung plötzlich an den
Tag lege, um die Achtung vor den Grundgesetzen einer
zivilisierten Kriegsführung und einer ange-
messenen Bestrafung derjenigen, die diese Grundgesetze
übertreten, zu erlangen. Aber es handle sich freilich in diesem
Falle um ein Ereignis, bei dem nicht Deutsche, sondern Eng-
länder die Missetäter wären. Die englische Regierung
ist im allgemeinen der Ansicht, daß kein Grund vorliegt, die
Unternehmungen von Handlungen, in denen das Völk-
errecht übertreten wurde, zu beschränken. Sie hebt
jedoch hervor, daß es der Gipfelpunkt der Dummheit wäre,
wenn sie den „Baralong-Fall“ als Einzelfall einer be-
sonderen Unterzählung unterwerfen würde. Auch wenn
alle Anklagen, die in diesem Falle von deutscher Seite er-
hoben wurden, sich auf Tatsachen stützten, was die eng-
lische Regierung bisher noch nicht anzu-
nehmen gewillt ist, so müßte dennoch die Tat des Kapitä-
ns der „Baralong“ unbedeutend erscheinen, im Ver-
gleich zu Handlungen, die von den Kommandanten deutscher
Unterseeboote begangen worden seien.

Tunesisch-algerische Kundgebung in Berlin.

W.B. Berlin, 8. Jan. Die Führer der tunesisch-algerischen Un-
abhängigkeitsbewegung veranstalteten gestern nachmittags im Hotel
„Esplanade“ in Berlin eine große Kundgebung, zu der unter an-
derem erschienen der Unterstaatssekretär Zimmermann, Seine Hoheit
Hakki Pascha, der türkische Generalkonsul Omer Nutti Bey, der bul-
garische Gesandte Dr. Nijoff, Kontradmiral Czjellenz v. Truppel,
Generalleutnant Imhof-Pascha, Vizepräsident v. Glanapp, Geh.
Rat v. Radonitz, Admiral Reede, sowie die Tatarische Mission unter
Führung Dschumas und die gesamte orientalische Kolonie Berlin.

Scheich Saleh as Scherif at Tunisi, der Vorsitzende des
Ausschusses, ein Nachkomme aus der Familie des Propheten, der sein
Vaterland vor einigen Jahren aus Protest gegen die französische Ge-
waltsherrschaft verlassen hatte, begrüßte die Gäste mit einigen von
Professor Wittmach überlieferten Worten, denen einige Angaben über
die Persönlichkeit des Scheichs folgten. In seiner darauf folgenden,
die Gründe, die diese Unabhängigkeitsbewegung veranlassen, hervor-
zuheben und von Konjul Schabinger verbeulischen Ansprache zeichnete
der Scheich in orientalistischen Farben das Bild Tunesiens und Alge-
riens, dessen mohammedanische Wälder unter der Willkürherrschaft der
Franzosen schmachteten, und betonte die allgemeine Unzufriedenheit,
die die unterdrückten Völker der französischen Herrschaft entgegenbrin-
gen und die sie eine baldige Befreiung von diesen unerträglichen Bes-
seln erhoffen lassen. Im Anschluß daran führte der Scheich aus:
„Deshalb hoffen wir, daß alle anwesenden Deutschen und Ver-
bündeten mit dem Ausblick darin übereinstimmen, daß die Besatz-
mächte über das unmenliche Verhalten der Franzosen in diesen Län-
dern gerechtfertigt sind und die Notwendigkeit daraus folgt, diese
Länder einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Wir hoffen und
bitten Sie, Ihre Hände in die unserer unglücklichen Landsleute zu
legen und sie mit allem Eifer in der Erreichung ihrer Wünsche zu
unterstützen.“

Im Namen der Versammlung gab Generalleutnant Imhof-
Pascha der Hoffnung Ausdruck, daß die Wünsche der Tunesier und
Algerier sich bald erfüllen mögen und das Ende des Krieges auch
ihnen eine Verrückung in der Lage verschaffen möge. Eine vom Vor-
sitzenden vorgetragene Resolution wurde von den Anwesenden mit
großem Beifall aufgenommen. Zwischen den Reden wurde Tee ge-
reicht und eine Militärmusik spielte für die weitere Unterhaltung
der zahlreichen Gäste.

Deutschland und der Krieg.

Die Türken in Köln.

Köln, 8. Jan. Ein Schweizer, der aus Köln zurückkam, teilte
den Lesern der „Bayerischen Post“ mit, daß viele Kölner öffentlichen

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Franz Lehár: „Endlich allein“.

Karlsruhe, 8. Jan. Der Entwicklungsgang des bescheiden, echten
Künstlers führt gewöhnlich über eine romantische Periode (in der der
Schöpfungsgeist am liebsten das ganze Gewebe an Wissen und eigent-
licher Begeisterung, das ihn beschwert, auf einmal abladen möchte) zur
Einfachheit und zum gehobenen, reinen Gefühlsausdruck. Der Ueber-
ladung der Form und der Verdunkelung des Inhalts folgt die Klar-
heit der Begrenzung und die Aufhellung der Empfindungskraft. Franz
Lehár, dessen neueste Operette „Endlich allein“ gestern eben zum
ersten Male auf unserer Hofbühne erschien, ist merkwürdigerweise und
über den umgekehrten Weg gegangen. In seiner „Lustigen Witwe“
brachen sich rhythmische Mannigfaltigkeit, temperamentsvolles Empfin-
den und ein nicht ungewöhnlicher Geschmack einfach und ungezwungen
aus. Seitdem versucht er, uns in jedem Werke zu beweisen, daß er
auch in instrumental-technischer Hinsicht etwas gelernt hat. Er „per-
formiert“ die Operette, er macht in Stimmung nach dem Musiker der schon
über alles Maß genossenen äußerlich beschreibenden Anschauung, er
zwingt uns durch das Gestrüpp unruhigster Chromatik; statt eines ein-
zigen, schlichten, das innere Verständnis weckenden Wortes bietet er
tauseud unbestimmte, schwülstige, mühselig gefuchte Worte, die ermüden.
Fast scheint es, als müßte er der „Richard Strauß“ der kleinen Form
werden, ein Umwerter aller Operettenmerkmale. An und für sich würde
kein Mensch etwas dagegen haben, wenn nur die Straße zum schönen
Ziele durch ein klares, kühnes Temperament und nicht durch einen
überall verbauenden Verstand würde, der die Hilfsmittel und Abfälle
(Gestänge kann man hier nicht mehr sagen) von hundert Seiten
herbeibringt. Dabei blühen in dieser Wildnis He und da doch einige
dehnbare Fettenrischen und man sollte glauben, daß er an ihnen er-
kennen müßte, wie hübsche Blumen entstehen. Das Auseinanderfallen
seiner neuen Operetten in einen sentimental-romantischen und naiv-
natürlichen Teil führt zu der Unfruchtbarkeit des Erfolges, der auch
„Endlich allein“ schon verfallen ist. Sie liegt nicht darin, daß der
Komponist und seine Lyriker es wagten, in die Operette einen durch-
komponierten Akt mit nur zwei Personen einzuführen — vor wahr:

Gebäude und die Schulhäuser geräumt und türkische Truppen darin
untergebracht seien, die auch selbstgegrau Uniformen tragen, aber als
Kopfbekleidung den roten Fez führen. Die Offiziere sind alles
Deutsche. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: „Unsere Augen reichen
offenbar nicht mehr aus, all die Wunderdinge zu sehen, die sich bei
uns zutragen; dazu bedarf es einer englischen, französischen oder neu-
tralen Brille, durch die sieht man das Mögliche und das Unmögliche.“

Aus Rußland.

W.B. Kopenhagen, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Mel-
dung der „Berlingske Tidende“ aus Petersburg ist eine Hausdurch-
suchung veranlaßt worden, bei der eine Menge von Canosements und an-
dere Dokumente beschlagnahmt wurden.

Aus Finnland.

= Stockholm, 7. Jan. Nach Meldungen aus Helsingfors
demissionierten über 100 finnische Ortsbehörden wegen ver-
fassungswidriger Einführung des Rekrutierungszwangs in Fin-
land. (Schw. Merk.)

England und der Krieg.

Eine argentinische Stimme gegen England.

L.U. Rotterdam, 8. Jan. Die englische Willkürherrschaft hat in
Argentinien tiefe Erregung hervorgerufen. Die in Buenos-Aires
erscheinende „Prensa“, das angesehenste Blatt des Landes, hat die
englische Regierung in ungewöhnlich scharfen Ton angegriffen und
sie vor einer Fortsetzung der gegen Argentinien gerichteten Blockade-
Politik gewarnt. Die Zeitung erklärt, daß die von England aus-
geübte Blockade des La Plata-Systems unerträglich sei als der wirt-
schaftliche Druck auf Griechenland. Großbritannien werde einen Bruch
mit der argentinischen Republik herauszufordern, falls ihre Souverä-
nität für die Zukunft nicht unter allen Umständen respektiert werde.

Das Blatt fordert die Regierung zu energischen Maßnahmen
gegen den Aufenthalt britischer Kriegsschiffe in den argentinischen
Territorialgewässern auf und weist darauf hin, daß Großbritannien
alle Urfälle habe, sich mit den südamerikanischen Staaten nicht zu
überwerfen. (Völk. Ztg.)

Zur Einführung der Dienstpflicht in England.

W.B. London, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Das Presse-
Büro teilt mit, daß nach Asquith's Ankündigung die militäri-
schen Werbehüros ihre Tätigkeit am 10. Januar wieder auf-
nehmen werden.

Die Haltung der Bergarbeiter zur Dienst-
pflichtvorlage.

L.U. London, 8. Jan. „Daily News“ schreibt, daß die
Ansichten der Bergarbeiter hinsichtlich der Dienstpflicht
noch sehr geteilt seien. Der rund 800 000 Mann umfassende
Verband des englischen Bergarbeitersyndikats hat jedoch be-
schlossen, am 13. Januar eine Hauptkonferenz in London ab-
zuhalten, in der über die Haltung der Bergarbeiter gegen die
Dienstpflichtvorlage berichtet werden soll.

Vermischtes.

W.B. Passau, 8. Jan. Wie die „Donauzeitung“ meldet, ist
gestern abend zwischen Neu-Stift und Pfennig-Wah der
aus dem Kottal kommende Lokomotive entgleist und die hohe
Waldbühnung hinabgefallen. Der Damm war durch das
anfallende Regenwetter untergraben worden. Der Lokomo-
tivführer wurde getötet, sowie sechs Reisende schwer
und zehn leichter verletzt.

o. Mailand, 8. Jan. Wie die Schweizer Blätter melden, dauern
die heftigen Eruptionen des Vesuv an. In den letzten Tagen zeigten
sich im Inneren des Kraters neue Oefnungen, denen Lavamassen ent-
strömten und die fortwährend Veränderungen unterliegen.

Explosion in einem russischen Kohlenbergwerk.

L.U. Kopenhagen, 8. Jan. In dem großen Kohlenbergwerk
in der Nähe von Jekaterinostaw in Rußland entstand eine
furchtbare Explosion. 25 Arbeiter wurden getötet, 37 schwer
verwundet. Die Arbeit in dem Kohlenbergwerk ist eingestellt
worden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht fest-
gestellt. (Berl. Tgl.)

Kriegs-Allerlei.

kf. Wie Kriegsfilms hergestellt werden. Seit den
ersten Kriegsmomenten unterhält man sich in den
Entente-Ländern und besonders in England mit Kriegsfilms, die mit
schauerlicher Eindringlichkeit in den blutigsten Krieg hineinvorziehen;
der Londoner sieht auf der Leinwand entsetzliche Morbszenen vorüber-
flimmern, er beobachtet „naturgetreue“ Bajonettangriffe, sieht Feld-
gräue angreifend durch einen Fluß waten und unter einem Regen
überall am Wasser einschlagender Granaten herankommen; er erlebt

wahnwitzvolle Abschiedsszenen, während deren unabsehbare Truppen-
mengen mit geschultertem Bajonett auf der Straße vorüberziehen.
Wie nun das „Popular Science Monthly“ verrät, werden diese
Kriegsfilms mit höchst einfachen Mitteln hergestellt. Die Bajonett-
angriffe, bei denen der blanke Stahl regelmäßig tief in die Brust des
verhassten Gegners eindringt, werden mit eigens dazu hergestellten
Gewehren ausgeführt, die an der Spitze des darauf gepflanzten Sei-
tengewehres schützende Filzknöpfe tragen; erreichen diese den Gegner,
so schnappt eine Feder und der Feind sinkt durchbohrt zu Boden, d. h.
das Bajonett verformt sich im Lauf. Das aufregende Einschlagen
der Granaten in Flüsse, die Feldgräue überqueren, wird mit Hilfe
von Klapppatronen hergestellt, die im Flußbette vorher eingegraben
und während des Filmen mittels elektrischer Fernzündung zum
Plagen gebracht werden. Mehrlich wird das Einschlagen schwerer
Granaten in Landstellungen gemimt: die Pulverladung wird etwas
stark gewählt, damit reichliche Erd- und Dampfmengen hochsprin-
gen und wenn ein oder zwei Staffeln unfeindlich mit in die Höhe ge-
schleudert werden, so verstärkt das nur den Eindruck. Am profan-
sten sind die in der Vorstellung so besonders wirksamen Vorüber-
märsche von Truppen. Der Zuschauer sieht davon zahlreiche, wie beim
Marschieren regelmäßig sich hebende und senkende Bajonette; diese
Bajonette sind auf einem Gummiwand montiert, das über eine
höckerige Walze läuft. Die Walze wird gedreht, die Bajonette schie-
ben sich über die Förder, und auf der Bühne winkt ihnen die Helmb-
schleudung mit dem Tauchentuch.

Ein blinder Lehrer im Amt tätig. Der vor dem Kriege an
einer Volksschule in Götting tätig gewesene Lehrer Kuge hatte im
Feldzuge das Unglück, die Sehkraft beider Augen völlig einzubüßen.
Trotz dieses Gebrechens ist er vor kurzer Zeit wieder in den Volks-
schuldienst der Stadt Götting eingestellt worden. Der blinde Lehrer
unterrichtet mit großem Erfolge seine Schüler in Geographie, Geschichte
und Religion, während seine junge Ehefrau dem Unterricht beistimmt
und — soviel es überhaupt notwendig ist — für Ruhe und Ordnung
in der Klasse sorgt. (B. Tgl.)

22 Söhne im Felde. Der Schneidermeister Ferdinand Eglinst
aus Alsted hatte drei Frauen, die ihm nicht weniger als 30 Kinder
gebar. Die Mehrzahl dieser Sprößlinge gehörte dem männlichen
Geschlecht an, und als der Krieg ausbrach, waren 22 Söhne des
Schneidermeisters bereits erwachsen. Größtenteils hatten sie gedient
und zogen schon in den ersten Tagen ins Feld; unlangst sind nun auch
die letzten als neugeborene Soldaten ausgerückt, so daß jetzt sämt-
liche 22 Söhne des kinderreichen Vaters vor dem Feinde stehen.

Geschäftliche Mitteilungen.
Versicherungsweesen.

Einjährige Todesfallversicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr.
Wie bereits kurz gemeldet, hat die Lebensversicherungs-Gesellschaft
Oesterreichischer Provinz in Wien vom Reichskanzler die Genehmigung
zum Betriebe der einjährigen Todesfallversicherung mit Einschluß der
Kriegsgefahr für Deutschland erhalten. Die Versicherungsbedingungen
sind folgende:

Durch die Kriegsversicherung wird das Leben eines Kriegers auf die
Dauer eines Jahres auf den Todesfall versichert. Stirbt der Versicherte
innerhalb eines Jahres, so erhält die Familie die Versicherungssumme
sowie bar auszubezahlen. Es ist hierbei gleichgültig, ob der Versicherte im
Kriege fällt, den Folgen einer Verletzung oder Krankheit erliegt, ob er
während der Versicherungsdauer vermißt wird oder in der Verlangenshaft
steht, oder ob ihm endlich nach seiner Rückkehr die Todesurteil
Ertrag Selbstmord ist ausgeschlossen. Sowohl die Versicherungssumme,
die in jeder beliebigen Höhe von 100 M. ab bis zu 40 000 M. pro
Person genommen werden kann, als der zu entrichtende Prämien-
beitrag werden bei Abschluß der Versicherung unabänderlich festgelegt;
eine Kürzung der Versicherungssumme oder eine nachträgliche Er-
höhung der Beiträge findet nicht statt. Jegliche Interzession ist bei
der Kriegsversicherung nicht erforderlich. Die Anmeldung zur Kriegs-
versicherung kann für die bereits im Felde stehenden Herrensangehörigen
auch von dahingehörenden Familienmitgliedern, von den Arbeitgebern
oder der Heimatgemeinde vorgenommen werden. Die Gesellschaft
übernimmt nachträgliche Veränderrung des versicherten Kriegers;
unabhängig dessen ist die Versicherung jedoch von dem Zeitpunkt an
wirksam, in welchem die Anmeldung erfolgt und der Prämienbeitrag
entrichtet ist. Wenn sich nachträglich herausstellt, daß der Tod des
Versicherten bereits vor Anmeldung der Versicherung eingetreten war,
so wird die einbezogene Prämie voll rückerstattet. Sollte nach einem
Jahre der Krieg noch andauern, so hat der Versicherte Anspruch darauf,
seine Kriegsversicherung zu den gleichen Bedingungen auf ein weiteres
Jahr zu verlängern. Dieser Anspruch bleibt ihm auch dann gewahrt,
wenn er im Zeitpunkt der Verlängerung nachweislich schwer erkrankt
oder verwundet sein sollte.

Die Kriegsversicherung in dieser Form ist österreichischen Ur-
sprungs. Bisher haben mehr als 180 000 Familien den Schutz der
Kriegsversicherung in Anspruch genommen.

Subdirektion für das Großherzogtum Hessen und die Rheinpfalz.
Walter Strauß, Karlsruhe, Bäckerstr. 110. 377

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlsruhe 11 Telephone 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden
Geschäfte.

Kunst ist kein Ding unmöglich — aber das Scheitern des Versuchs, die
Sache wirklich lebendig und kernfrisch zu machen, bedeutet den baldigen
Tod der neuen Arbeit.

Die Handlung ist kurz folgende: Der alte Graf Maximilian von
Splenningen hat; einst dem Vater der dollarreichen Dolly Doo-
erlang aus einer schwierigen Lage geholfen, nun will sie aus Dankbarkeit
dem jungen Grafen Willibald Splenningen die Hand und den noch
viel mehr erlebten Geldbeutel reichen. Liebe, die sie noch gar nicht
kennt, bestimmt sie nicht zu diesem Schritte, so wenig als den jungen
Grafen, der Lilly, seiner kleinen Filia hospitalis, Tochter der vor-
aranten und zimmervermeidenen Gräfin von Dachau, zugetan ist. Trag-
dem findet das Verlöbnis zwischen Dolly und Willibald statt. Inner-
lich betroffen davon wird der Baron Franz Hansen, der sein Herz an
Dolly verloren hatte, und nun ihre amerikanische Abenteuerlust und eine
gesundene Nüchternheit dazu benützt, das Mädchen zu einer Abenteuer-
zu bewegen. Dabei kommen sie sich näher, das Verlöbnis wird schließ-
lich aufgelöst und alle „rutschen“ an den richtigen Platz.

Wie überall also in der modernen Wiener Operette: Ein sentiment-
tales und ein naives Liebespaar, wobei diesem die Schläger zufallen.
Musikalisch gefällige Nummern sind das „Sports-Terzett“, „Komm, gehn
wir durch“ und das wirklich dramatisch gefaltete „S' ist etwas los“.
Alles andere ist billiger oder — wie schon oben gesagt — verführerischer
Natur. Schade, daß sich Lehár so vertritt hat.

Die Ausführung unter der sorgfältigen und hingebenden Leitung
des Herrn Rudolf Deman, der dem Hoforchester einen besitzenden
Vollklang abschmeichelt, war sehr genussreich. Frau v. Ernst, vorzüg-
lich bei Stimme, sang und spielte die Dolly Dooerlang überaus tem-
peramentvoll und sympathisch. Entzückend frisch und lebensvoll gab Frau
Müller-Richter das Personalschwestern Lilly. Ränzlich, lei-
denschaftlich und warm im gefanglichen Ausdruck war der Baron Hansen
des Herrn Hans Saffard. Köstlich in Erscheinung und Darstellung
wirkte der Willibald des Herrn Paul Müller, nicht minder aber
auch der Vater Splenningen des Herrn Karl Dapper. In kleineren
Rollen bewährten sich Frau Pix und die Herren Fritz Hande und
Paul Gernicke aufs Beste. Die Berglandmusik im ersten Akt machte
keinen überwältigenden Eindruck, doch verdient die Ausstattung der

beiden anderen Akte Anerkennung. Ebenso die auf bewegliche Leben-
digkeit abzielende Spielweise des Herrn Peter Dumas. Auch der
hübschen, von Frau Allegri-Bahz eingeübten Tänze sei lobend
gedacht.

Herbe Kritik wurde vom Publikum an dem späteren Schluß der
Vorstellung (10½ statt gegen zehn Uhr) geübt. Eine etwas genauere
Berechnung der Aufführungsdauer durch das Hoftheater wäre aller-
dings erwünscht.

Kriegshumor.

Aus dem „M!“.

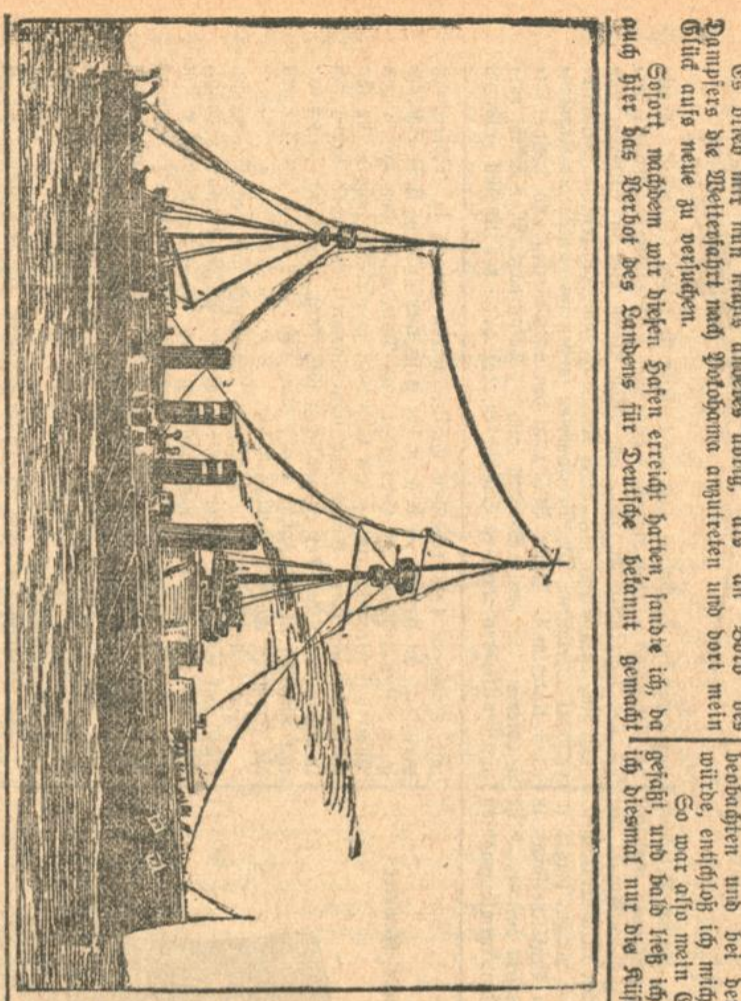
Aus einem Soldatenbrief. ... und Du brauchst Dir nicht zu
sorgen, liebe Lina, daß ich frieren u. Gekern war Verteilung von
Wollmäße, und da kamen auf jeden Kopf ein Paar warme Unter-
hosen. Dein treuer Mann Emil Vemte.“

Eine Landwehrkompanie, in der sehr viele Bankbeamte waren,
büßte bei einem Bajonettangriff ihre Offiziere ein. Hundert Meter vor
der feindlichen Stellung flochte der Anlauf. Der Führer beraubt, lag
die Kompanie minutenlang unerschütterlich im Granatfeuer. Da, im
äußersten Moment erhob sich plötzlich ein wohlgenährter Unteroffizier
und brüllt: „Kameraden, ich übernehme die Prokura! Sprung auf,
marsch, marsch!“ Die Stellung wurde unter tosendem Gelächter ge-
nommen.

Auf dem Berliner Föhnmarkt. Die Heringe sind ziemlich klein,
liebe Frau! — Wat, keen? Steden Ge se in 'n Blumentopp, vielleicht
waschen se noch!

— Sie kommt! Wie uns der Reichsherkoffe des Jaren schreibt,
wird die Dama tatsächlich nächstens einberufen werden. Die Tagung
wird sich folgendermaßen gestalten: 10 Uhr vormittags: Feiertliche
Versammlung der Dumamitglieder, gemischt mit Geheimpolitikern. Frei-
wobla. — 11 Uhr vormittags: Einzug der Leibsoldaten des Jaren.
Jeder Dumaausgeordnete wird von zehn Kofaken umgeben. — 12 Uhr
mittags: Der Jar erscheint und verliest folgende Thronrede: „Die
Duma ist eröffnet! Ich schließe die Duma!“ Bis 1 Uhr nachmittags:
Gemütliches Besammenten der Dumaausgeordneten und der Geheim-
politikern. Abends: Gemeinsame Köhigt nach Sibirie.

haben das Verbot in Japan verboten ist. Dies war nun recht unangebracht, da es sich um die Befreiung der japanischen Handelsschiffe handelte, die nach Ostasien zu fahren. Der Kaiserliche Rat hat sich für die Befreiung ausgesprochen, und die Befreiung ist nun beschlossen. Die Befreiung ist nun beschlossen, und die Befreiung ist nun beschlossen.



Der Dampfer 'Matai'.

Der Dampfer 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.

Der Dampfer 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.

Der Untergang des engl. Dampfers 'Matai'.

Der Dampfer 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.

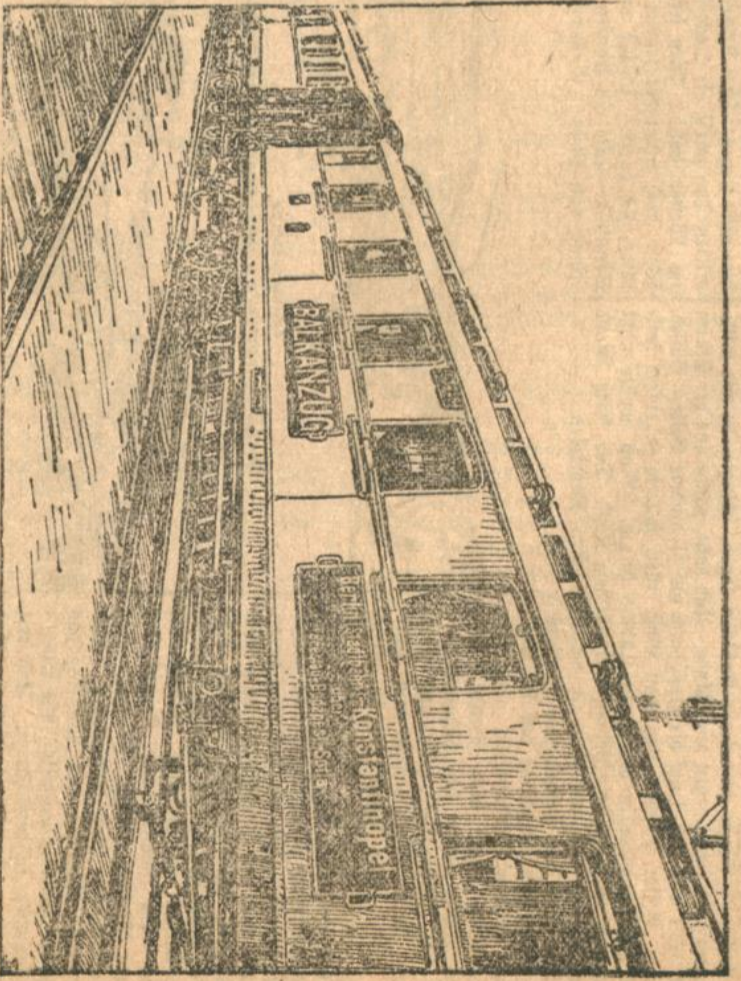


Die Dampfmaschine des 'Matai'.

Die Dampfmaschine des 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.

Zweihundertjähriger der Süddeutschen Presse.

32. Jahrgang. Samstag den 8. Januar 1916.



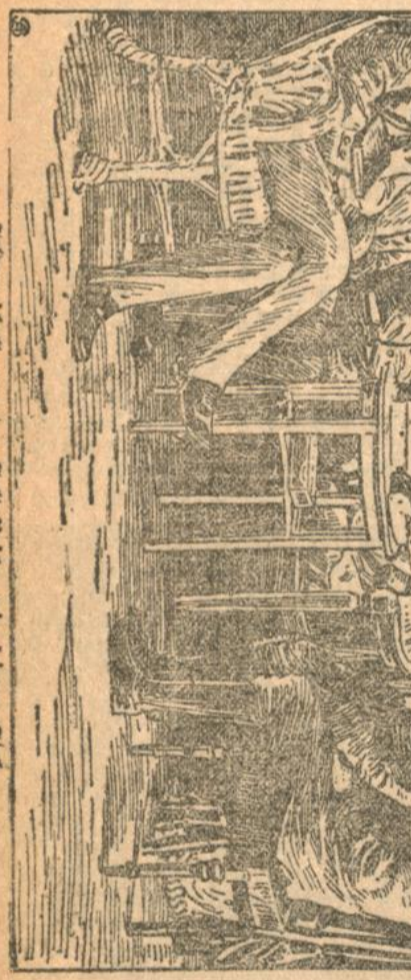
Das Gebäude der Süddeutschen Presse.

Der Dampfer 'Matai'.

Der Dampfer 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.

Der Untergang des engl. Dampfers 'Matai'.

Der Untergang des engl. Dampfers 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.



Die Besprechung der 'Matai'.

Die Besprechung der 'Matai' ist ein großes Schiff, das für den Dienst zwischen Japan und Ostasien bestimmt ist. Es hat eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 15 Metern. Die Maschine leistet eine Leistung von 1000 PS. Das Schiff ist mit allen notwendigen Einrichtungen ausgestattet und kann bis zu 1000 Passagiere aufnehmen.



Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am 6. Januar auch unser lieber ältester Sohn, Bruder und Schwager

Leutnant der Reserve in einem Infanterie-Regiment

Dr. phil. Oskar Canz, Lehramtspraktikant

im Alter von 28 Jahren den Heldentod fürs Vaterland. Er erlag in einem Lazarett seiner am 27. Dezember erlittenen schweren Verwundung.

In tiefem Schmerz:

- Postsekretär Wilhelm Canz. Marie Canz, geb. Wüst. Karl Canz, Obersekundaner. Elise Canz Wwe., geb. Becker.

Wilderdingen, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt.

Badischer Train-Berein Karlsruhe.

Samstag, den 8. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Berg“ (hinteres Nebenstimmer). Gede Baid- und Erbprinzenkränze.

Detektiv-Institut „Greif“

Tel. 1252, Karlsruhe, Schloßpl. 8, pt. Direkt. E. Geuggelin, besorgt distr. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc.

Reichel's Hustentropfen

beseitigen schnell u. sicher Husten, Seiserkeit, rauhen Hals etc. Fl. 0,50 und 1 Mk. Vor Nachahmungen schützt Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin SO.

Höchster Verdienst für Wiederverkäufer.

- Ei-Ersatz 100 Pakete 6.00 Marmeladen-Ersatz 100 Pakete 25.00 Kunst-Honig-Pulver 100 Pakete 6-8.00 Suppenwürfel 1000 St. 11-18.00 Frucht-Honig-Pulver 100 Pakete 10.00

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes mittelgroßes Auto

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 77 a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Tisch, mittelgroß, Bodenbeplattung 2 Stühle, geb., gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Artillerie-Divisionstafel, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Ca. 70 Ztr. Dicksrüben gesucht.

Zu verkaufen Herrschaftshaus

Hausverkauf

Stephanienstraße 63,

Rentenhaus

Pferde

Eichenes Schlafzimmer

preiswert zu verkaufen,

zusammen 450 Mt. Möbelhaus

Maier Weinheimer

Speisezimmer-Einrichtung

Flügel,

Serren- und Damenfahrrad,

Repetier-Bistole, gut erhalten,

Damenfahrrad,

Leichter Jagdwagen, 4 füssig,

3 neue Bilder

Benig gebrauchter Emailherd,

Jagdflinte, Kal. 16, wird billig

Militär-Rock (Infant), Bogen

Blau Uniformmütze, Reitbock,

Stellen-Angebote.

Buchhalter

A. Baer & Co.,

Hausmeister,

Breusch,

Lehrling

Kostümbüchlerin

Ganberes Monatsmädchen

Stellen-Gesuche.

Seimarbeit

Vermietungen.

Dreizimmerwohnung

Wohn- u. Schlafzim.

Miet-Gesuche.

Seal gesucht.

Penfion gesucht

Statt jeder besonderen Anzeige.

In treuer Pflichterfüllung für das Vaterland verschied gestern abend unerwartet, nach kurzer Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater

Baurat Paul Nestle

Professor an der Grossh. Baugewerkeschule Hauptmann im II. Landsturm-Inf.-Battl. Offenburg Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

In tiefem Schmerz:

- Mathilde Nestle, geb. de Beauclair Rosa Nestle Karl Nestle, z. Zt. im Felde Gertrud Nestle Diplom.-Ing. Heinrich Wittmann, Leutnant d. R., z. Zt. im Felde.

Karlsruhe, 8. Januar 1916.

Wir bitten, von Blumenspenden und Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Die Beisetzung findet am Montag, den 10. Januar, nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester

Anna Ritscherle

sagen wir innigen Dank. Insbesondere herzl. Dank Herrn Stadtpfarrer Rapp und Herrn Pfarrer Sitzler für die trostreichen Worte, innigen Dank den lieben Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, auch herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung.

Die schwerkgeprüften Eltern und Bruder.

B1074

Bekanntmachung.

Für die Abgabe von Marmeladen im Kleinhandel an die Verbraucher innerhalb der hiesigen Stadt werden folgende Höchstpreise für das Pfund festgesetzt:

- 1. beim Verkauf von Pfundweise bei Sorten I, II, III, IV, V, ausgemessener Ware 0,60 0,50 0,40 0,35 2. beim Verkauf in ganzen Pfundportionen oder sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschli. 15 kg 0,55 0,45 0,36 0,32 von 5 bis einschli. 10 kg 0,60 0,50 0,40 0,35 unter 5 kg 0,65 0,55 0,44 0,38

Die Preise werden in den Fällen unter 1 nach dem Reingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewicht (brutto für netto) berechnet. Für Sorte I gelten keine Höchstpreise.

Im Sinne dieser Bekanntmachung gelten als: Sorte I: Marmeladen, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelmarmeladen; Sorte II: Marmeladen, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht unter Sorte I fallen und nicht eine Apfelmarmelade von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten;

Sorte III: Reine Apfelmarmeladen, sowie Marmeladen aus Früchten aller Art, sofern sie nicht unter die Sorten I und II fallen und nicht eine Einlage von Fruchtstückchen von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten;

Sorte IV: Marmeladen aus Früchten, oder Fruchtstückchen ohne Zusatz von Nüssen und Kartoffeln, sofern sie nicht unter Sorte I bis II fallen (Kunstmarmeladen);

Sorte V: Marmeladen mit Zusatz von Nüssen und Kartoffeln. Karlsruhe, den 7. Januar 1916.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Verminderung der Zahl der zu einer Haushaltung gehörigen Personen (Familienangehörigen, Untermieter, Kostgänger, Bediente und dergl.) umgebend der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes im Rathaus, Zimmer 160 über der Sparschasse, anzugeben ist.

Karlsruhe, den 7. Januar 1916. Der Ausschuß für die Regelung des Wertes mit Brotgetreide u. Mehl.

Benzol

haben abzugeben 75a.3.1 Endlich & Leis, Mannheim, I. 2, 11.

Bekanntmachung.

Im Dombegängler des hiesigen Polizeimeisters, Schlachthausstraße 17 (altischen Kaserne und Eisenbahn) befinden sich nachfolgende herrenlose Hunde:

- 1. Bolshund, männl., 2. Schnauzer. Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt sind, getötet bezw. veräußert.

Karlsruhe, den 7. 1. 1916. Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Welcher Hausbesitzer

erhält Werkstat in der Mittel-, Alt- oder Altstadt. Der muß vorhanden sein. Angeb. u. Nr. 1099 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gewandte

Schneidermeisterin

empfiehlt sich außer dem Hause. Karl-Wilhelmstr. 26, 5. St., links.

Feldpostfachtele

läuft man billig 10147 Viktoriastr. 10, 2. St.

Heirat.

Unterbeamter, 30 J., alt, kath., mit Vermögen, angenehme äußere, wünscht mit nettem Fräulein von gutem Ruf, mit etwas Vermögen bekannt zu werden zwecks späterer Ehe.

Nur aufrichtige Briefe möglich mit Bild unter Nr. 1090 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Lehrer, 28 J., a., z. St. in akad. Studium, sucht Anschluß an junge Dame (am liebst. Witwe) in etw. Vermögen zwecks Ehe.

Angebote, möggl. m. Bild unter P. 44 an Dausentstein & Bogler H.-G. Karlsruhe i. V.

Eine gut Tadewanne gesucht. Angebote unter Nr. 1019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht, unsere verehrt. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Paul Nestle, Professor,

Hauptmann u. Kompagnieführer, Ritter des Eisernen Kreuzes, in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Montag, den 10. ds., nachmittags 1/4 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.



Im Kampfe für sein Vaterland starb unser liebes junges Mitglied

Hans Müller

Kriegsfreiwilliger. Ehre seinem Andenken. 382 Karlsruher Männerturnverein.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergessliche, liebe Enkelin und Nichte

Helene Kramer

im Alter von 17 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit schnell und unerwartet zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Junter.

Karlsruhe, Eisenweinst. 19, den 8. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Bei Verlangen meiner Marke, der echten

„Kaiser Wilhelm-Zigarette“ von 2 bis 5 Pfg.

bitte ich auf die Firma

Karlsruher Zigarettenfabrik

zu achten, da dieselbe nachgeahmt wird.

321

Das Städtische Kurhaus Herrenalb

Sanatorium für Herz-, Nerven- und Stoffwechsel-Krankheiten. Ist den ganzen Winter über geöffnet.

Original-Bohlmuth elektro-galvanische Heilapparate

Eine Wohltat für Leidende und Kranke. Nerven-, Rheumatismus, Asthma, Magen-, Darm-, Blasen-, Herz-, Augen-, Ohren-, Sexual- und Hautkrankheiten etc. behandelt man mit großem Erfolge.

G. Bohlmuth & Co., Konstanz.

Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung: Oskar Decker, Apparate für Hygiene und Körperpflege.

Warme Unterkleider A. H. Rothschild

Kaiserstr. 167. Telefon 1556.

Für Brautleute

Sehr schöne, gut gearbeitete Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmer, moderne Küchen, gestrichen und Pitschpinne, einzelne Möbel und Betten etc. äußerst billig.

Möbelhaus Maier Weinheimer, 32 Kronenstrasse 32.

Lohgare Schafleder.

Wer hat darin, möglichst in reiner Ware, etwas abzugeben? Bin Käufer jeden Postens gegen sofortige Kasse.

Blei, Zink, Zinn, Kupfer, Messing

M. Kleinberger, Karlsruhe, Schwanenstraße 11 - Telefon 835.

Wirtschaft

am hiesigen Platz haben wir unter günstigen Bedingungen per 1. April 1916 zu vergeben.

Unionbrauerei A. G. Karlsruhe.

Zur Ausbildg. f. d. Büroberuf. erb. junge Damen gründl. biligl. Unterricht in Stenogr. u. Maschinenschr.

Pferdeteppichen. Große Auswahl in wasserfesten Bierdedecken.

Spezialanfertigung in wasserfesten Wagendecken.

Mandolinunterricht nach 8 Uhr abends? Gest. Angeb. unter Nr. 31073 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote

Gesucht per sofort oder 1. Februar 1916 von hiesigem Engros-Geschäft ein in Buchführung u. sonst. Büroarbeiten bewandertes Fräulein.

Damen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 333 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Berlechte Stenographin und Maschinenschreiberin, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wunschermann & Co., Achen i. S., 76a.

Kriegsinvaliden.

Tüchtiger Schlosser, welcher die Absicht hat als Kranenführer für einen elektrisch betriebenen Drehran sich auszubilden zu lassen, sofort gesucht.

Wunschermann & Co., S. m. b. S., Kohlengroßhandl. u. Rheinerdeerei Kaiserstraße 146, II.

Solider Arbeiter, vollständig militärfrei, od. Kriegsinvalid, der aber im Gebrauch der Hände nicht wesentlich beschränkt sein darf, zu baldigem Eintritt gesucht.

Chemische Fabrik Ludwig Goerth, Bühl, Baden.

Tüchtiger Kraftwagenführer, der auch häusliche Nebenarbeiten übernimmt, zum 1. Februar gesucht.

Simon Mayer & Söhne, Landau (Pfalz), Telefon 5.

Tüchtige, jüngere und ältere Brauer und Küfer sofort gesucht.

Vierbrüder Durlacher Hof, A. G., vorm. Hagen, Mannheim, a. M.

Schlosser für Bau und Reparaturen gesucht.

Tüchtiger Hausbursche gesucht von „Röthly, z. „Krokodil“.

Anwaltsbüro sucht Lehrling oder Lehrmädchen per 15. 1. 16. Angeb. u. Nr. 371 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Steht, tücht. gesund. Fräulein od. jung. Witwe ohne Anhang, erfahren und selbständ. im Haushalt, freudl., friedfert. Charakter, als Haushälterin für gut. hiesig. Haushalt gesucht.

Sofort gesucht: Ein aufständiges, ehrl. Mädchen, im Verkauf bewandert, für Kantine, im Bes. Frau Wenzel, Kantine Mädchenkule, Bruchsal.

Mädchen-Gesuch. Suche ein älteres, braves, fl. Mädchen vom Lande, welches schon gedient hat, sofort oder später.

Gärtnerei Eugen Hänger, Karlsruhe-Nüßburg, Neuenfurterstraße 21059.

Modelle Garnierte Kleider Jackenkleider und Mäntel Aug. Kohlmeier Anna Webers Nachf. Telefon Nr. 1476. Hoflieferantin, Karlsruher Str. 7.

I. Organisations- u. Arbeitskraft, Mitte 40, gesund, militär., repräsentabl., energ., umgänglich, a. 3. verantr. Leiter e. Großbetriebs m. Millionenumsatz, Dispon., rout. K. u. K. u. Verkäufer, firm in all. kaufm. Arbeit, inkl. Abk. wünsch. sich zu verändern. Grobtrieb o. L-Maschine Betrieb, Alkohol, Sig., Veridigan, zwecklos. Für schwierige Verhältn. geeignete, initiat. Persönlichkeit. Brauche gleich. Süddeutschland. Angeb. unt. Nr. 3885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe Abteilung f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitglieder. 14235* Bewerbungsformulare gratis und franco. Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Gesucht wird auf 15. Januar zu Kindern ein junges Mädchen. Angebote mit Lohnansprüchen u. Nr. 3833 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tüchtige Putzarbeiterin für dauernde Beschäftigung gesucht. Eintritt 1. Februar.

Schneiderin, die Unterricht geben kann, für längere Zeit nach auswärts gesucht.

Lehrmädchen wird tagüber sofort gesucht. 21102 Kaiserstr. 124a, 3. St.

Ehrliche Frau oder Mädchen für 2 Stunden nachmitt. sofort gesucht. 21057 Kronstr. 16/2.

Eine jüngere saubere Frau für 2 Stunden vormittags gesucht. 21050 Lessingstr. 17, III.

Stellen-Gesuche. Jung. Konditorgehilfe sucht per sofort Stellung. Geil. Angebote unter Nr. 3850 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtiger, gewissenhafter Buchhalter 29 Jahre alt, ledig, mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht auf sofort Stellung evtl. auswärts. Angebote unter Nr. 31081 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Selbständige Köchin mit den besten Zeugn., welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in fl. herrschaftlichen Haushalt, oder auch zur ganzen Führung derselben. Angebote unter Nr. 31056 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch. Sohn achtbarer Eltern mit dem Zeugnis für Primareife eines Gymnasiums, sucht eine Lehrstelle bei einer Bank oder auf dem Büro eines größeren Geschäftsbetriebes. Angebote unter Nr. 31040 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Putz Tüchtige, selbständige, erl. Arbeiterin in ungehindeter Stellung mit guten Zeugnissen, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. 3828 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zwei Schweistern, 16 u. 18 Jahre, suchen Beschäftigung gleich welcher Art. Militärdienst bevorzugt. Näheres unter Nr. 31054 Weinheimer Straße 2, IV. St., r.

Einmaliges möbl. Manjerdenzimmer an solid. Arbeiter zu vermieten sofort oder später. Preis mit Frühstück 12 M monatlich. 3838 Gerhartstraße 14, 2. St., I.

Ein möbliertes großes Zimmer inmitten der Stadt sofort zu vermieten. Lammstraße 12, III. St. Näheres bei Hegler. 3845

Ein möbliertes Zimmer mit bej. Eingang auf sofort zu vermieten. 3886 Lammstraße 5, III.

In der Schwabenstraße ist ein einm. möbl. Zimmer mit 1 ober 2 Betten und Kochofen sof. zu verm. Näh. Hähringerstr. 26, II. 31004

Möbliertes Zimmer mit bej. Eingang, part., auf sofort zu vermieten. 31004 Steinstraße 18, I. Stod.

Möbliert. Zimmer billig zu vermieten. Ansuchen von 11-2 Uhr und von 6 Uhr an. 31046 Amalienstraße 7, IV. Seitenb.

Fein möbl. Zimmer, groß, gut beheizbar, an Alleinmieter preisw. auf sofort oder später zu verm. Näh. Hähringerstr. 26, II. 31004

Amalienstraße 14a, III, einfach möbliertes Manjerdenzimmer auf Wunsch auch mit 2 Betten auf 15. Jan. zu vermieten. 31056

Kaiserstr. 82, im 3. St. sind zwei schöne unmobl. Zimmer u. Kell. (am besten für Büro geeignet) sofort od. später zu vermieten. Näh. Aufkunft in d. Konditorei. 7815

Kaiserstr. 168, V, an Douglas- u. Gieselerstr. gut möbl. Zimmer mit Frühstück u. Mittagstisch f. 12 Pft. per Woche zu vermieten. 3907, 3.2

Märkerstraße 49, III. St., ist ein reichlich möbliertes Zimmer an soliden Herrn od. Fräulein zu vermieten auf sofort oder 15. Januar. 31005

Schützenstraße 57, 2. Stod. ist ein Zimmer zu vermieten. 31008

Hähringer Straße 17 find 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 31061

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108

Zu vermieten ist auf sofort bis 1. April in der Friedenstr. eine unmoblierte Wohnung von 3 Zimmern mit Küche zu billigem Preise. 31108